

Vielfalt der Theaterarbeit überraschte

KULTUR Club zu Wilhelmshaven (CzW) blickte hinter die Kulissen – Intendant erläuterte aktuelle Lage

Die Landesbühne noch mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu bringen, das ist das erklärte Ziel der neuen Theaterleitung. Sie führte am Dienstag den CzW durchs Stadttheater.

WILHELMSHAVEN/ZY – Auf der Bühne des Stadttheaters wird Theater gespielt, hinter den Kulissen hart und mit Akribie gearbeitet. Was alles bedacht werden muss, um eine Theateraufführung im Glanz des Bühnenlichtes erstrahlen zu lassen, das erfuhren 46 Teilnehmer auf einer Veranstaltung des Clubs zu Wilhelmshaven, der sich unter Leitung des CzW-Präsidenten Holger Ansmann zu einer Führung durch das Stadttheater und die angrenzenden Werkstätten angemeldet hatte.

CzW-Vizepräsident Rolf Rütters dürfte nicht der einzige gewesen sein, den der Aufwand, den Theaterinszenierungen erfordern, überrascht hat. Der etwa einstündige Rundgang durchs Theater, der Blick hinter die Kulissen, in einige Werkstätten und auch in die Garderoben der Schauspielerinnen und Schauspieler, eröffnete den CzW-Mitgliedern eine ganz neue Perspektive, die der neue Intendant Olaf Strieb in der Gaststätte „Artischocke“, wohin der CzW eingeladen hatte, anschließend ergänzte.

Einerseits erfreulich aus Sicht von Strieb, dass die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, im Zuge der anstehenden Verhandlungen über die Zu-



Landesbühnen-Intendant Olaf Strieb (rechts) führte eine von zwei Gruppen des Clubs zu Wilhelmshaven durch die Räume des Stadttheaters.

WZ-FOTOS: GABRIEL-JÜRGENS

schüsse des Landes „Bestandsschutz“ signalisiert habe. Aber, wie Strieb näher ausführte, bedeute das, dass die Landesbühne die Kostensteigerungen im Bereich Material und Energie selber auffangen müsse. Was darauf hinauslaufe, dass das Theater den Rotstift dort ansetzen müsse, wo es für das Theater und die Betroffenen selbst am schmerzlichsten sei: Beim nicht gerade fürstlich bezahlten künstlerischen Personal. Deshalb wünscht sich die Landesbühne eine Aufbesserung der Landesmittel.

Die Landesbühne selbst

gebe sich alle Mühe, ihren Bekanntheitsgrad zu verbessern. Strieb wies unter anderem auf den neugegründeten Förderverein hin, dem schon 160 Mitglieder angehören.

Zur Sprache kam auch die bauliche Situation des Theaters, in das die Stadt in den vergangenen Jahren viel Geld zum Beispiel in den Brandschutz investiert und zuletzt den Boden im unteren und oberen Foyer aufpoliert habe. Auch sagte Strieb, was er sich von den Bürgern wünscht: Dass im Durchschnitt jeder Bürger einmal pro Spielzeit das Theater besucht.

